

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tagesblatt f. Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Bestellungspreis: 1 Mk. 50 Pf., f. Cellerer. 2 Mk. 50 Pf. (abg. Sonntag). Bei all. and. Postämtern f. Zeitungsbetr. eingetragener in d. Reichsdruck-Verzeichnis: 11 - 15 1/2

Abonnementspreis: 3 Mk. 50 Pf. (abg. Sonntag). Bei all. and. Postämtern f. Zeitungsbetr. eingetragener in d. Reichsdruck-Verzeichnis: 11 - 15 1/2

Gedenkfeyer des 800jährigen Todestages des hl. Bischofs Venno in Meißen.

Die kirchliche Feiern zum Gedächtnis des vor 800 Jahren verstorbenen heiligen Bischofs Venno der Diözese Meißen begann am Sonnabend, den 16. Juni, dem Todestag des Schutzpatrons. Vormittags fand in der schön geschmückten Kirche ein feierliches Hochamt statt und nachm. 1/3 Uhr wurde eine lateinische Vesper gesungen. Abends 6 Uhr erfolgte die Ankunft des hochw. Herrn Bischofs Dr. Schaefer in Begleitung der Herren Kanonikus Superior Fischer und päpstl. Hausprälaten Klein. Der Oberhirt wurde am Bahnhof empfangen und zu dem geschmückten Gotteshause, vor dessen Portal eine Triumphpyramide errichtet war, geleitet. Die Schuljugend bildete Spalier. Drei Mädchen boten dem hochwürdigsten Herrn einen Willkommgruß in Versen, während das Töchterchen des Vorsitzenden des Festkomitees, Herr Oberst z. D. Freiherrn von Der, ihm ein Blumenbukett überreichte. Nachdem der Herr Bischof mit einigen Dankesworten seiner Freude über den feierlichen Empfang Ausdruck verliehen, begab er sich in die Kirche, woselbst eine kurze Andacht stattfand. Das Souper nahm sodann der Oberhirt in der Wohnung des Herrn Oberst Freiherrn von Der ein. Um 9 Uhr brachte der Männergesangsverein „Cäcilia“ dem hochwürdigsten Bischof ein Ständchen dar. Der Vorsitzende Herr Franz gab in einer Ansprache der Freude darüber Ausdruck, daß der Oberhirt die Gemeinde mit seiner Gegenwart beehrt habe, und hieß ihn herzlich willkommen. In seiner Antwort dankte der hochwürdigste Herr und hob hervor, daß er sich noch immer mit besonderer Freude an seine frühere Tätigkeit als junger Geistlicher erinnere, da er 1880 durch neun Monate die offizielle Vertretung des Seelsorgers übernommen hatte. Sodann verabschiedete sich der Männergesangsverein.

Der Sonntag war der feierlichen Begehung der Festfeier gewidmet. Die Züge brachten aus allen Teilen Sachsens Gäste, die als offizielle Vertreter von Vereinen und Korporationen erschienen waren und an den Festlichkeiten teilnahmen. Die Gesellschaftervereine von Meißen und Riesa waren mit ihren Fahnen erschienen. Die Kirche war dicht mit Andächtigen gefüllt. Um 9 Uhr begann der Hauptgottesdienst. Herr Prälat königlicher Hofkaplan Klein hielt die Festpredigt. Er legte derselben den Schrifttext unter: „Mirabilis est Deus in sanctis suis“ (Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen). In dem ersten Teil schilderte der Prediger in kurzen Zügen den Lebenslauf des hl. Venno und beleuchtete dessen Bedeutung für die Meißner Diözese. Im zweiten Teile gab Redner auf die Frage Antwort: Was will die katholische Kirche mit der Kanonisierung eines Heiligen befragen? Die Kanonisierung bestehe in dem definitiven feierlichen Ausspruch des Papstes, daß ein Verstorbener um seiner heroischen Tugenden und der durch ihn bewirkten Wunder willen in die Zahl der Heiligen zu versetzen und als solcher in der ganzen Kirche zu verehren sei. Heroisch nennen wir die Tugend dann, wenn sie, die Anforderungen der Natur überschreitend, den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht und den damit Gezierten weit über die anderen Gerechten erhebt. In solchen heroischen Grade müssen besonders die drei theologischen, auf Gott sich beziehenden Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und die vier Kardinaltugenden der Klugheit, der Gerechtigkeit, des Sturmmutes und der Mäßigung mit allen ihren Voraussetzungen und Wirkungen vorhanden gewesen sein. Es wurde sodann gezeigt, wie alle diese Voraussetzungen beim heiligen Venno zutreffen und zum Schluß zur Verehrung des Schutzpatrons der beiden sächsischen Diözesen aufgefordert. Das nun folgende Pontifikalamt geleitete der hochwürdigste Bischof unter Assistenz der Herren Kanonikus Fischer, Pfarrer Podenburg und Kaplan Löbmann-Paulen. Der Chorgesang wurde durch den Kirchenchor besorgt; es gelangte die Messe Jesu Redemptor von Raim und das Ecce sacerdos von Koenen zur Ausführung. Mit feierlichem Lobeum und dem sakramentalen Segen schloß der feierliche Vormittagsgottesdienst. Der hochwürdigste Herr Bischof empfing sodann in der Pfarrei die Vereinsdeputationen und einzelne Personen, die sich ihm vorzustellen wünschten.

Um 2 Uhr fand sodann die Festtafel im Hotel Albertshof statt. Es beteiligten sich zirka 80 Personen an derselben und zwar die Herren der Vereinsdeputationen und einzelne hervorragende Persönlichkeiten, welche überhaupt an der gesamten Festfeier teilnahmen. An der mittleren Tafel hatten Platz genommen der hochwürdigste Bischof, Sr. Erlaucht Graf Schönburg-Glauchau, Baron Schönburg-Thamnenhain, königlich sächsischer Kammerherr und päpstlicher Geheimkammerer, Kanonikus Fischer, päpstlicher Hausprälat Klein, Freiherr von Wittig, Ritter von Bradsky-Laboun, Oberst z. D. von Pereira, päpstlicher Geheimkammerer, Oberst z. D. von Der, von Windwig, Landesgerichtsrat Tourneau, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Stadtrat Synes aus Riesa, Dr. Boh, Rechtsanwalt Dr. Baumwels, akademischer Maler Veder-München, Hofstufatour Genfelder usw.

Während der Tafel nahm Herr Oberst z. D. von Der das Wort. Er gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung an der Jubelfeier Ausdruck. Durch Treue zum Vaterland und zu unserer Kirche wollen wir jederzeit unser Festhalten an den guten deutschen Sitten durch Wort und Tat bekunden. Redner brachte sein Glas den höchsten kirchlichen

und weltlichen Autoritäten, Papst, Kaiser und König. In das Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. — Im weiteren Verlaufe der Tafel toastete Herr Oberst Freiherr von Der auf den Nachfolger des heiligen Bischofs, der die Feiern mit seiner Gegenwart beehrt habe. Hierauf dankte der hochwürdigste Bischof auch im Namen der Gäste für die Worte des Willkommengrusses und erhob sein Glas auf die katholische Gemeinde Meißen und das Festkomitee mit seinem Vorsitzenden, Herrn Oberst Freiherrn von Der, an der Spitze. Die Tafel verlief in fröhlichster Stimmung, wozu wesentlich die vortreffliche Küche und der ausgezeichnete Keller des Hotelbesizers Herrn Franz Koch beitrugen.

Die Festversammlung am Abend, die im gleichen Saale stattfand, vereinigte ungefähr 400 Personen. Außer den oben genannten Gästen nahmen an derselben noch teil die Herren Konsistorialpräses Kanonikus Wenska und Militärpfarrer Rentsch. Das Programm wurde mit einem „Begrüßungsgefang“ von F. F. Witt, vortragen durch den Kirchenchor, eröffnet. Daran schloß sich die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Festkomitees. Er führte aus, daß die Versammlung Zeugnis davon ablege, wie hoch St. Venno in unserer Verehrung stehe. Sodann begrüßte er im Namen der Gemeinde den hochwürdigsten Bischof und die übrigen Festgäste und Vereinsdeputationen, welche mehr oder minder weite Reisen nicht gekostet hätten, um den Tag festlich zu begehen. Auf die Ansprache des Herrn Bischofs und die Rede des Herrn Landgerichtsrates Tourneau, sowie das Schlußwort durch Herrn Pfarrer Podenburg werden wir morgen zurückkommen. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte der Kirchenchor und der Männergesangsverein Cäcilia einen Chor aus dem Oratorium „St. Venno“ von Th.agedorn (Dichtung von Dr. Laute zum Vortrag. Nach dem allgemeinen Gesange des Vennoselbst trug der Kirchenchor Beethovens „Hymne an die Nacht“, die Volkweise „Ich stand auf Bergeshalde“ und „O Täler weit, o Höhen“ von Mendelssohn in sehr guter Weise vor. Der Männergesangsverein ergötzte das Auditorium noch mit Vortrag der Lieder „Die Nacht“ von Schubert, „Aheingruch“ von Engel und „König Lenz“ von Nagler. Hier verdienen ganz besonders die großen Verdienste hervorgehoben zu werden, welche Herr Oberlehrer Schönfelder sich um die Festfeier erworben hat. Als Chormeister der beiden Gesangsvereine Männergesangsverein und Kirchenchor, lag in seinen bewährten Händen die gesamte Leitung der musikalischen Darbietungen sowohl in der Kirche als auch bei der Festversammlung. Die vorzüglichsten Leistungen der beiden Chöre fanden allgemeine Beifallsbegeugung und Anerkennung.

Eine große Anzahl Telegramme waren eingelaufen und wurden von Herrn Pfarrer Podenburg zur Kenntnis gebracht. Von den Vereinen, die durch Deputationen bei den Festlichkeiten zugegen waren, nennen wir den katholischen Pfarrer, den katholischen Lehrerverein zu Dresden, Verein „Arminia“ der katholischen Techniker in Mittweida, die Ortsgruppen Dresden, Chemnitz, Deuben, Leipzig, Meißen des katholischen Volksvereins, die Arbeitervereine von Dresden, Löbtau, die Geiellervereine Dresden, Leipzig, Meißen und Riesa, Bürgerverein Dresden, Kasino Deuben, Kirchenchor Cäcilia Dresden-Kohannstadt, Cäcilienverein Dresden-Kreutzdorf, Jednota Dresden, Kasino Dresden, Kolombus Dresden, Martinusverein Dresden, Volksverein Hoffnung Pieschen, Jünglingsverein Dresden, Jünglingsverein Meißen, Elisabethverein Meißen, Katholischer Verein Großenhain, katholisches Kasino Leipzig und andere mehr.

So haben denn die Katholiken Sachsens durch die starke und allgemeine Beteiligung an der Gedenkfeyer zu Ehren ihres Schutzpatrons von neuem bewiesen, daß sie, unbeeinträchtigt durch die böswilligen Angriffe der letzten Zeit, sich unter den besonderen Schutz des heiligen Venno gestellt haben, und sitzen keinen Zweifel darüber, daß sie sich, ihre Familien, ihre religiösen Gemeinden, das Königshaus und das Königreich Sachsen auch in Zukunft seiner besonderen Fürbitte bei Gott empfehlen.

Sankt Venno, bitte für Sachsen!

Politische Rundschau.

Dresden, den 19. Juni 1906.

— Der Kaiser verweilte am Sonnabend auf der Fahrt im Automobil in Celle und Lüneburg. Abends 7 Uhr traf er in Hamburg ein, wurde vom Bürgermeister und einer großen Menschenmenge feierlich empfangen und begab sich sofort an Bord der „Hamburg“. Sodann begab sich der Monarch im Automobil nach der Villa des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie Kapitän zur See von Gumme und wohnte dort der Taufe seines Sohnes bei, der den Rufnamen Wilhelm erhalten hat. Um 12 Uhr nachts traf der Kaiser wieder auf der „Hamburg“ ein. Am Sonntag vormittag hielt der Kaiser auf der „Hamburg“ Gottesdienst ab. Mittags fand der Appell der Gardisten von Nordwestdeutschland auf dem Kaiserhofe des 31. Infanterieregiments statt. Ueber 3000 Gardisten hatten in einem offenen Bierfeld Aufstellung genommen. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser mit den Herren des Gefolges und hielt von der Mitte des Bierfelds aus eine Ansprache, welche etwa lautete: Er begrüße die alten Grenadiere und Füßliere der Garde, welche sich hier zusammengefunden hätten und von denen noch viele die große Zeit Kaiser Wilhelms des Großen miterlebt hätten. Sie möchten des immer eingedenk sein, daß sie an Treue zu Gott und Vaterland und in Ehrfurcht vor

der Religion als christliche deutsche Männer einstehen, wenn es nötig sei, für die Sicherheit des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Geseze. — Graf von der Goltz erneuerte hierauf das Gelübde unverbrüchlicher Treue und brachte ein dreifaches Surra auf den Kaiser aus, in das die Gardisten begeistert einstimmten. Der Kaiser ließ sich später eine Reihe der alten Kameraden vorstellen und begab sich darauf im Automobil zur „Hamburg“ zurück. Um 2 1/4 Uhr fuhr er im Schimmlerwagen zur Horner Rennbahn und sah des Eröffnungrennen, das Rennen um den Großen Hansapreis und das Kaiserin-Augusta-Victoria-Jagdrennen.

— In Hofreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß auf der Nordlandreise des Kaisers eine Begegnung mit dem Jaren in den finnlandischen Gewässern stattfinden wird. Diese Begegnung wäre eine Erwiderung des vorjährigen Besuchs des deutschen Kaisers im Hafen von Hjärsö. Nach einer kürzlichen Mitteilung beabsichtigt der Jar, in diesem Sommer eine Fahrt nach den finnischen Schären zu unternehmen. Eine Begegnung der beiden Monarchen wäre dann in der Tat nicht ausgeschlossen.

— Prinz Heinrich von Preußen hat am Sonntag früh 8 Uhr an Bord des Panzerkreuzers Prinz Adalbert die Fahrt nach Drontheim zu den Kronungsfeierlichkeiten angetreten.

— Das Befinden des Reichskanzlers in Norderny ist ausgezeichnet. Er arbeitet regelmäßig und nahm am 16. ds. nachmittags einen Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes v. Delau entgegen.

— Die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz sind unbegründet, wenigstens die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Admiral nicht mehr in der alten Wärme befehen sollen.

— Zum Nachfolger des aus dem Amte scheidenden Oberpräsidenten der Provinz Sachsen von Kötticher ist der Oberpräsident von Schleswig-Holstein von Wilmowski ernannt worden.

— Der Bundesrat nahm die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuerbottagen an.

— Das Deutsche Statistische Amt teilt auf Anfrage mit, daß die Zuckerausfuhrzahlen für Mai wesentlich zu hoch gegriffen seien. Die falsche Höhe soll durch eine falsche Eingabe eines Beamten veranlaßt worden sein, deren Irrtum anfangs nicht festgestellt werden konnte.

— Nach dem amtlichen Wahlergebnis sind bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Deuthen-Tarnowitz vom 12. d. M. im ganzen 47 190 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon erhielt Redakteur Napieraleki-Deuthen (Radik.-Pol.) 25 922, Berginspektor Muschallit-Deuthen (Zent.) 7765, Bergat Remy-Dipine (Nat.-Lib.) 7231 und Bergbauarbeitersekretär Scholtzsch-Deuthen (Soz.) 6260 Stimmen. Napieraleki ist somit gewählt.

— Aus Straßburg wird eine äußerst beachtenswerte Stellungnahme einer großen Zahl von Universitäts-Professoren zur Duellfrage gemeldet. Der neugegründeten Ortsgruppe der Antiduelligen in Straßburg sind 18 Universitäts-Professoren — unter ihnen der derzeitige Rektor Wagner — beigetreten. Der Vorgang ist wohl geeignet, den Ehrbegriff der studierenden Jugend zu verinnerlichen und zu vertiefen. Wenn die Lehre einer Unverfälschtheit, die Träger und Hüter der akademischen Ehre und Freiheit, die Hüter zur höchsten Gisterbildung, in so großer Einmütigkeit der Ehrverteidigung mit der Woffe entgegengetreten, so bekunden sie damit laut, daß die Ehre ein Gutes sei — unerreichbar und unbefleckbar von Schlagsfertigkeit und Schlagbereitschaft, von physischer Kraft und Körpergewandtheit. Möchten unsere studierenden Söhne das verstehen, möchten sie das ideale Gut „Ehre“ richtig einschätzen lernen!

— Errichtung eines Wohlfahrtsamtes. Zur vorigen Jahre hat das preussische Abgeordnetenhause die Errichtung eines Wohlfahrtsamtes beschlossen; gleichzeitig war die Staatsregierung ersucht worden, ihren Plan, die bestehende Zentralfelle für Arbeiterwohlfahrt zu einer Zentralfelle für Wohlfahrtspflege im allgemeinen auszugestalten, zunächst durch eine Kommission von sachkundigen Männern vorbereiten zu lassen. Diese Vorberatungen haben nun ergeben, daß die große Mehrzahl der Mitglieder der Kommission der Absicht der Regierung zustimmte. Wenn also das Staatsministerium seine Genehmigung erteilt hat, dürfte die Verleihung der Korporationsrechte an diese als öffentlichen Verein gedachte Zentralfelle demnächst erfolgen. Abgesehen von der Umwandlung des Instituts aus einem privaten in einen öffentlichen Verein ist nach der „Voff. Zeitg.“ beabsichtigt, seinen erweiterten Aufgaben durch entsprechende anderweite Umgestaltung seiner Zweckbestimmung vor allem auch durch eine Erweiterung und Vervollständigung seiner Organisation gerecht zu werden. Zur Zeit hat die Zentralfelle drei Organe: Generalversammlung, den teils von dieser gewählten, teils von der Regierung des Reiches und Preußens ernannten Vorstand und einen Geschäftsführer, der zugleich im Hauptamt als vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe angestellt ist. Dazu soll noch ein Beirat treten, für den eine Zahl von 48 Mitgliedern in Aussicht genommen ist, und zwar wird geplant, daß von diesen 30 aus den auf den verschiedenen Gebieten der Wohlfahrtspflege besonders bewährten Männern von dem Vorstande der neuen Zentralfelle für Wohlfahrtspflege gewählt, die anderen 18 aus demselben Kreise von der

STC. in Tee, Geschirren, Kristall, Aufhängen, HäUSER, Johanna-Strasse, Aerger, Kaffeeschäft, Markt, StraÙe 50, Waren, empfehl, reifen, Volt, Str. 19, te Reize! Däre!, Dank!, en, schließt, prache der, Gide, blickt, Deb wohl! r Kranken, en Kranken, Binter, den, Minuten zu, Freunde, nen Pasern, uzuführen; ie hat ihm, Duft er be, enschimmer, Stiefelchen, en lügt zur